

Der Einsatz moderner Öko-Technologien birgt auch in Spielstätten ein immenses Potenzial. Hierdurch lassen sich die „Kostenfresser“ in der Aufstellung ein für alle Mal ausmerzen und die Betriebskosten nachhaltig senken. Doch davon profitiert nicht nur der eigene Geldbeutel, sondern vor allem die Umwelt. Und das kommt auch bei den Gästen sehr gut an – denn „Grün“ ist in!

Sparen mit Ökotechnik

Die Reaktorkatastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima ließ der Weltöffentlichkeit den Atem stocken, machte sie doch unmissverständlich klar, wie unbeherrschbar die Atomkraft für den Menschen ist. Der 11. März 2011, der Tag, an dem das Unglück in „Fern“-Ost seinen Lauf nahm, führte weltweit zu einer noch nie dagewesenen Atomdebatte und vielerorts zu einem völlig neuen Umweltbewusstsein.

So funktioniert der Wandel

So auch hierzulande, wo die Bundesregierung unweigerlich Korrekturen an ihrer bisherigen Atompolitik vornahm. Wenngleich sie sich des Vorwurfs nicht erwehren konnte, aktionistisch gehandelt zu haben, verschaffte sie sich zumindest durch das Moratorium für die ältesten Atommeiler im Land etwas Zeit – Zeit, um über die Zukunft der Energieversorgung in Deutschland ein für alle Mal nachzudenken.

Eine Erkenntnis, die sich aus der Reaktorkatastrophe von Fukushima ableiten lässt, ist die Tatsache, dass nun schnell gehandelt werden muss. Auch deshalb legte der Bundesverband Erneuerbare Energien (BEE) gerade ein Aktionsprogramm für den schnelleren Umbau der Energieversorgung in Deutschland vor.

Durch den zehn Punkte umfassenden Forderungskatalog an die Regierung soll es jetzt noch schneller gelingen, die Energieversorgung im Land durch regenerative Energieträger zu gewährleisten. Das setzt jedoch einen strukturierten Ausbau der Netze voraus, damit die ökologische Energie auch bei den Verbrauchern ankommt.

Zudem, so ist man sich sicher, muss man bundesweit auf einen ausgewogenen Mix aus allen fünf erneuerbaren Energien, also Wind, Sonne, Bioenergie, Wasserkraft und Geothermie, setzen. Dann ist auch „eine dauerhaft verlässliche und nachfragegerechte Energiever-

sorgung möglich“, so die Überzeugung des Bundesverbands.

Gleichzeitig kündigte der BEE an, den Standort Deutschland weiter zu stärken, um die Energiewende zu vollziehen. Mehr als vier Milliarden Euro will die Branche der erneuerbaren Energien in Deutschland alleine in diesem Jahr in neue Produktionskapazitäten und Fertigungsanlagen investieren. „Hinzu kommen noch einmal 1,5 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung“, so die Prognose. Und das machen die Verantwortlichen nicht ohne Grund. Denn die Nachfrage nach Öko-Technik ist so groß wie nie. Alleine in den kommenden drei Jahren erwartet der Großteil der Unternehmen aus diesem Bereich Zuwächse von weit über zehn Prozent per anno.

Branche längst dabei

Auch in der Unterhaltungsautomatenbranche hat das Thema Öko-Technik längst Einzug gehalten. Viele Unterneh-



mer haben ganz einfach erkannt, dass sich dadurch ein wertvoller Beitrag für den Umweltschutz leisten lässt und man zugleich jede Menge Geld sparen kann. Klimaschutz kann sogar einen wesentlichen Beitrag zum positiven Image des eigenen Unternehmens leisten. „Neueste Studien belegen, dass Verbraucher die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Ökologie fordern und auch belohnen. Unternehmen, die diese Themen ignorieren, werden künftig zu den Verlierern gehören“, erklärt Hans-Jürgen Dreckmann, der Geschäftsführer vom Werbe- und Windkraftanlagen-Hersteller BlueTerra. Auf Seite 36 stellen wir das Angebot seines Unternehmens ausführlich vor.

Gerade in Spielstätten wird offenkundig, auf welcher vielfältigen Weise sich Ressourcen schonen lassen. Das beweist nicht nur unser großer Energie-Check auf Seite 37, der die „Stromfresser“ schonungslos entlarvt. „Vielmehr beginnt Energiesparen schon bei der Dämmung“,

wie Andreas Witzig, Geschäftsführer der Objekt-Designers Ideenfabrik (www.ideen-fabrik.com), erklärt. „Schließlich lässt das energetische Problem erst gar nicht entstehen“, so Christian Michaelis, Bauexperte von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

Das kann man tun

Geht es darum, den eigenen Standort energetisch auf Herz und Nieren zu überprüfen, führt kein Weg an der Beleuchtung vorbei. „Setzt man hier auf LED-Technik, hat sich die Investition meist schon nach zwei Jahren amortisiert“, unterstreicht Andreas Witzig. Und Nils Scharla, dessen Unternehmen Nils-Sun Solar (www.nilssun.de) wir im März vorgestellt haben, ergänzt: „Zudem haben moderne LED-Leuchtmittel eine durchschnittliche Lebenserwartung von rund fünf Jahren.“

Ähnlich sieht es beim Thema Klimaanlagen und Heiztechnik aus: Entschlei-

det man sich hier für eine moderne Anlage, lässt sich jede Menge Energie sparen. Eine umweltbewusste Alternative liefert die Tekloth GmbH (siehe Seite 38). Die Wärmepumpen des Unternehmens machen sich hierfür die in der Umgebungsluft vorhandene Energie zu Nutze und ermöglichen es so, unabhängig von teuren Energieträgern wie Öl oder Gas zu werden. Zudem sind sie mit bestehenden Energiequellen wie Strom oder Solar kombinierbar.

Vor allem Letzteren prognostizieren die Experten in den kommenden Jahren ein immenses Potenzial, um die althergebrachten Energien zu ersetzen. „Deshalb wird die Installation von Solaranlagen auch gefördert“, erklärt Nils Scharla. „Günstige Kredite gibt es dafür bei der KfW-Bank, der UmweltBank oder auch bei Leasing-Unternehmen wie der in der Branche bekannten LeasingUnion.“

weiter Seite 34

>>

Martin Reichardt von NoFlush zum Thema Waschraum

»Hier steckt großes Potenzial«

Die vielfältigsten Einsparmöglichkeiten bieten sich im Waschraum. Denn neben Energie lässt sich hier auch sehr viel kostbares Wasser sparen. Im Interview erklärt Martin Reichardt von der NoFlush GmbH die Herausforderungen auf dem „stillen Örtchen“.

Herr Reichardt, was verursacht im Waschraum die meisten Kosten?

Zunächst sind hier natürlich die Kosten für Zu- und Abwasser zu nennen. Diese variieren je nach Standort, sind aber ein wesentlicher Faktor. Außerdem sind oft die Unterhaltskosten erheblich. Sie entstehen zum Beispiel durch die Reinigung verstopfter Abwasserleitungen, Defekte Druckspüler und verkalkte

Spülkästen können zu Ausfallzeiten der Toiletten führen. In puncto Stromverbrauch sollte man im Waschraum auch die Be- und Entlüftung überprüfen.

Wo lässt sich sonst noch sparen?

Man hat mit einer durchdachten Auswahl an Leuchtmitteln erhebliche geringere Kosten und weniger Aufwand. Dabei sollte man vorwiegend auf LED und möglichst viele gleichartige Leuchtmittel im gesamten Betrieb setzen. Ein weiterer „Knackpunkt“ ist die Frage nach der Händetrocknung. Entweder per Gebläse mit Stromverbrauch. Oder als Handtuchspender mit Stoff- oder Papierhandtüchern. Jede Variante hat ihre Vor- und Nachteile.



Was kann ein Spielstättenbetreiber im Waschraum konkret tun?

Wir haben einige Produkte, durch die sich die Kosten senken lassen. Angefangen von Selbstschluss-Armaturen über berührungslose Infrarot-Armaturen bis hin zu nachrüstbaren Perlatoren. Wir bieten auch wassersparende Duschköpfe für Freizeit-Einrichtungen wie Bowlingcenter. Von NoFlush kennen viele bereits die bewährten wasserlosen Urinale, die sich ganz problemlos in Bestandsobjekten nachrüsten lassen. Durch sie entfallen die Kosten für Zu- und Abwasser, sie vermeiden Geruchsbildung im WC und der spezielle Siphon verhindert das Verstopfen der Toilette.

NoFlush GmbH · Tel. +41 44 5860508
www.noflush.ch

>> Fortsetzung von Seite 31

Am augenscheinlichsten wird das große Sparpotenzial in der Spielstätte wahrscheinlich in den Toiletten. „Denn hier kommt zu den genannten Möglichkeiten auch noch die Reduzierung des Wasserverbrauchs hinzu“, bestätigt Martin Reichardt von der NoFlush GmbH im Interview mit **games & business** (oben auf dieser Seite). Gerade in hoch frequentierten Standorten könnten wasserlose Urinale und wassersparende Armaturen großartige Ergebnisse liefern.

Kleine Schritte zu Beginn

Wer nicht sofort modernisieren kann, aber dennoch umweltgerecht Kosten senken möchte, kann in einem ersten Schritt die Tipps des Dehoga (Interview Seite 41) in seine Betriebsabläufe einfließen lassen. Um durchschnittlich 15 Prozent lassen sich die Kosten so drücken. Weitere Erfolge verspricht ein Wechsel des Stromanbieters. Öko-Strom, wie zum Beispiel von maestro (Bericht



Seite 39) ist da eine echte Alternative. Außerdem hat mit Enoplan (Seite 40) bereits ein innovativer Energiedienstleister in der Branche Fuß gefasst. „Mit ihnen arbeiten wir schon einige Zeit erfolgreich zusammen“, berichtet Martin Moßbrucker, Geschäftsführer der Extra Games Entertainment GmbH. „Durch eine Vernetzung mit unseren Stromzählern merken wir sofort, wenn zum Bei-

spiel in einer Spielstätte die Tür offen steht und die Klimaanlage läuft.“

Doch auch für andere große Unternehmen aus der Branche gehört das Thema Umweltbewusstsein längst dazu. So setzt die Gauselmann Gruppe auf ein ganzheitliches Umweltprogramm. Zehn Casinos „made by Merkur-Spielothek“ verfügen mittlerweile über eigene Solaranlagen, viele weitere folgen schon bald. Auch Wärmepumpentechnik soll bald Energie sparen helfen. Zudem vertraue man im Produktionswerk Lübbeke auf eine Windkraftanlage, um die Automaten umweltgerecht zu produzieren. In den Geräten werde darüber hinaus LED-Technik verbaut, wovon letztlich die Aufsteller profitieren. Haben die Geräte einmal ausgedient, sorgt das Unternehmen für eine fachgerechte Entsorgung, damit die Umwelt entlastet und Rohstoffe gespart werden. „Deshalb

weiter Seite 36

>>

Werbewindkraftanlagen von BlueTerra

Die „grüne“ Spielstätte

Es gibt viele Möglichkeiten Energie zu sparen und klimafreundlich zu handeln, warum nicht auch bei der Außenwerbung“, erklärt BlueTerra-Geschäftsführer Hans Jürgen Dreckmann. „Sinnvoll ökologisch werben ist unser Konzept, auf das inzwischen viele namhaften Kunden, darunter auch erste Spielstättenbetreiber, vertrauen. Unsere Windkraftanlagen setzen Unternehmen perfekt in Szene, denn sie sind Werbeträger, Wegweiser, Stromerzeuger und Imagerträger in einem. Sie sorgen für mehr Kundenkontakte, schließlich erzeugt innovative und attraktive Werbung Anziehungskraft.“ Je nach Modell bis zu 30 Meter hoch und mit Generatoren ausgestattet, sind die Werbewindkraftanlagen nicht nur aus weiter Entfernung sicht-



bar, sondern produzieren gleichzeitig saubere Energie aus Wind und Sonne. „Die Energieausbeute variiert zwischen der Selbstversorgung der Anlage und bis zu 30.000 Kilowatt Strom für den Eigenbedarf in der Spielstätte“, unterstreicht Dreckmann. „Herkömmliche Werbetürme, die vielleicht sogar noch Energie für die eigene Beleuchtung benötigen, sind unzeitgemäß und sie gehen im Werbedschungel zudem leicht unter.“ Dass das bei den Geräten von BlueTerra, die übrigens leasingfähig sind, nicht so ist, dafür sorgen das ausgefallene Design und viele Zusatzfunktionen, die sie ins Blickfeld potenzieller Kunden fallen lassen. So sind einige Pylonen neben der Werbung zum Beispiel mit einer Uhr- und Temperaturanzeige sowie einer optionalen Strom-Ladestation für Elektroautos erhältlich. „Das macht sie zum echten Eyecatcher, und die Zeit der Elektroautos wird bald kommen“, ist sich Hans-Jürgen Dreckmann sicher. „In der ‚grünen‘ Spielstätte verweilen und gleichzeitig sein E-Car laden können, auch das ergibt tolle Möglichkeiten fürs Marketing und Image.“

BlueTerra Wind Media · Tel. 04471 186080
www.blueterra.info

>> Fortsetzung von Seite 34



„Wir machen mit Öko-Technik schon seit Jahren gute Erfahrungen.“
Martin Moßbrucker,
Geschäftsführer von Extra Games

werden wir diesen Weg auch konsequent weiterverfolgen“, verspricht der Vorstandssprecher Paul Gauselmann.

Ganz ähnliche Bestrebungen gibt es bei NSM-Löwen Entertainment. Die Binger setzen sich seit Jahren für eine Reduzierung des CO²-Ausstoßes bei der Geräteherstellung ein. „Alleine seit 2007 haben wir dafür 1,4 Millionen Euro investiert“, unterstreicht der NSM-

Werksleiter Raymund Eckes im Gespräch mit **games & business**. So zielt das Werksdach eine Photovoltaik-Anlage, „die schon 200.000 Kilowattstunden Strom erzeugt hat.“ Außerdem nimmt man an einem ökologischen Projekt für integrierte Umwelttechnik (Ökoprofit) teil. Dadurch werden im Betrieb unter anderem Maßnahmen zur Umweltentlastung identifiziert und durchgeführt sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen „gleichgesinnten“ Unternehmen ermöglicht. Für ihren Umweltbeitrag werden die Löwen seit Beginn des Projekts jährlich mit der begehrten Ökoprofit-Urkunde des Landkreises Mainz-Bingen ausgezeichnet. Aber natürlich spart das Traditionsunternehmen auch Geld. Auf „jährlich rund 245.000 Euro“ beziffert Raymund Eckes die Kostenersparnis.

Es zeigt sich also, dass die Investition in Öko-Technik durchaus lukrativ sein kann. Und es wird deutlich, auf welch



„Der Einsatz von LED-Leuchtmitteln ist wirklich lohnenswert.“
Nils Scharla,
Geschäftsführer von NilsSun Solar

vielfältige Weise die deutsche Unterhaltungsautomatenbranche schon seit vielen Jahren ihren Beitrag zum Umweltschutz leistet. Unsere Beispiele beweisen, dass es nie zu spät ist, auch nachträglich Öko-Technologie-Systeme im eigenen Unternehmen zu installieren. Katastrophen wie in Fukushima zeigen, dass man damit besser heute als morgen anfangen sollte. | *nog* |

Praxis-Test Wo stecken die Stromfresser?

Der große Energiecheck

Wo sind die größten Stromfresser in der Spielstätte? Das wollte **games & business** für das große Spezial zum Thema Umwelttechnik wissen. Aus diesem Grund hat Scharla Automaten für **games & business** den Jahres-Stromverbrauch in vier Spielstätten ausgewertet und verglichen. Die Test-Objekte sind etwa zehn Jahre alt. Natürlich schwankt der Energiehunger der Standorte in Abhängigkeit von Größe, Ausstattung und Betriebsdauer. Dennoch lässt sich aus der Analyse erkennen, dass der höchste Strombedarf immer wieder an den gleichen Stellen

auszumachen ist und prozentual durchaus vergleichbar war. So entfallen im Durchschnitt aller vier Test-Spielstätten etwa:

- 48 Prozent des Energiebedarfs auf Raumbeleuchtung und Außenwerbung,
- 35 Prozent auf die Geldgewinn-Spielgeräte, Wechsler, Unterhaltungsgeräte und Internet-Terminals,
- 11 Prozent auf Lüftung und Klima sowie
- 6 Prozent auf Radio, Kaffeemaschine, Kühlschrank, Kameraüberwachung, PCs, Alarmanlage.

Wie man sieht, lagen mit immerhin elf Prozent die Lüftungs- und Klimaanlage an dritter Stelle der Rangliste. Dieser Wert ist bei voll klimatisierten Spielstätten natürlich noch weitaus höher. Hier steckt beim Einsatz moderner Lösungen eine Menge Einsparpotenzial drin. Denn ist eine klimatisierte Spielstätte auch noch schlecht isoliert, verbraucht sie natürlich viel Energie und belastet den Geldbeutel entsprechend.

An zweiter Stelle unseres Energie-Checks lag der Gerätepark. Hier fiel auf, dass die Leistungsaufnahme bei neuen Geldspielern zwischen 90 und 180 Watt liegt und sie damit eindeutig mehr verbrauchen als noch vor einigen Jahren. Dies ist unter anderem auf die immer größer werdenden Bildschirme der Geräte zurückzuführen, wie die Analyse ergab. In unserem Test lag der Geräte-Durchschnitt bei 150 Watt. Internet-Tische verbrauchten durchschnittlich zwischen 80 und 120 Watt. Der Verbrauch von Flachbild-Fernsehern lag zwischen 150 und 350 Watt, wobei moderne Geräte hier deutlich sparsamer sind. Ein Zigarettenautomat schlägt im Testbericht mit durchschnittlich 80 Watt zu Buche.

Der Spitzenreiter im Stromverbrauch sind nicht die Automaten, mit denen unsere Branche das Geld verdient, sondern die Beleuchtung um die Automaten herum. Hier sticht vor allem die Muster-Spielstätte Nummer 2 (siehe Tabelle) heraus. Sie liegt im Vergleich zu den drei anderen Standorten

Testobjekte im Überblick

	Spielstätte 1	Spielstätte 2	Spielstätte 3	Spielstätte 4
Anzahl Geldspieler	20 GSG	24 GSG	24 GSG	16 GSG
Betriebsstunden pro Tag	18 Std.	24 Std.	18 Std.	18 Std.
Jahresenergiebedarf in kWh	62.567 kWh	124.300 kWh	61.445 kWh	55.470 kWh
Stromkosten pro Jahr bei einem Preis von 18 Cent/ kWh	11.262 Euro	22.374 Euro	11.060 Euro	9.984 Euro

beim Gesamtenergieverbrauch deutlich vorne. Doch woran liegt das? Es handelt sich hier um eine Spielstätte, in der viele gestalterische Akzente mit indirekten Lichtelementen gesetzt wurden. Da vor zehn Jahren Energiesparlampen kaum und LED-Beleuchtung eigentlich noch überhaupt kein Thema waren, wurde hier ausschließlich mit Halogenstrahlern und Leuchtstoffröhren gearbeitet. Und genau das ist der Grund für den hohen Verbrauch; denn in Größe und Ausstattung unterscheidet sich diese Spielstätte von den anderen nur wenig. „Alleine wenn man die Leuchtstoffröhren durch LED-Leuchtstoffröhren ersetzen würde, ließe sich der Energiebedarf von aktuell 58 Watt pro Röhre auf gut 20 Watt reduzieren“, so die Schätzung der Experten von Scharla Automaten. Noch größer wäre die Ersparnis beim Austausch der Halogenbeleuchtung gegen entsprechende LED-Strahler: „Hier werden dann sicher nur noch 20 bis 30 Prozent der Energie benötigt.“

NoFlush
Waterless Urinals by Waterless Co., Inc. USA
Seit 1991 - der Umwelt zuliebe

Kosten sparen
Gestank eliminieren
Vandalismus mindern
mit wasserlosen Urinalen

NoFlush GmbH +49 (0)177 884 339 info@noflush.eu
www.noflush.eu

Raumklimaanlagen von der Tekloth GmbH

Sparen mit Klima und Belüftung

Die Kombination aus Wärmepumpe und Lüftungsgerät birgt viele Vorteile für die Klimatisierung der Spielstätte. So schonen die Systeme die Umwelt und sind zudem sehr effizient. Die Tekloth GmbH hat sich darauf spezialisiert.

Der Bereich Klima und Belüftung birgt ein großes Sparpotenzial in der Aufstellung. Das zeigen die Erfahrungen der Tekloth GmbH, die Vollserviceanbieter auf den Gebieten Elektro, Kälte und Klima ist. „Wir setzen in Spielstätten auf Wärmepumpentechnologie mit kombinierten Lüftungsgeräten“, erklärt Jörg Andres, der Fachberater Raumklimasysteme und Kältetechnikanlagen bei Tekloth ist. Dabei handelt es sich um Geräte, die sowohl kühlen als auch heizen können. „Entscheidet sich der Kunde für diese Gerätekombination, findet vor Ort außerdem eine zugfreie Be- und Entlüftung statt.“ Das sei natürlich für die Spielgäste sehr angenehm, da sie von diesem Vorgang nichts bemerken.

Aber die Kombination aus Wärmepumpe und modernen Lüftungsgeräten sei auch um ein Vielfaches effizienter als herkömmliche Systeme. „Denn die Geräte verzichten völlig auf teure Energieträger wie Öl oder Gas“, wie Jörg Andres

erklärt. „Die Sonne erwärmt die Außenluft, diese regenerative Energie ist nutzbar.“ Darüber hinaus ergebe sich durch das ausgeklügelte System sogar eine Wärmerückgewinnung von teilweise



Jörg Andres: „Beim **Kühlen** wird warme Luft vom Klimagerät in der Spielstätte aufgenommen und über das Außengerät ins Freie abgeleitet. Das ganze System arbeitet stufenlos leistungsgeregelt – die sogenannte Inverter-Technik. Während des **Heizvorgangs** wird der Prozess in den Geräten lediglich umgedreht. Durch das Außengerät wird Luft angesaugt und deren Wärmeenergie entzogen. Diese Energie wird dann im Raum freigegeben – das ist die Wärmepumpentechnik.“

über 70 Prozent. „Ein absoluter Spitzenwert“, unterstreicht der Experte.

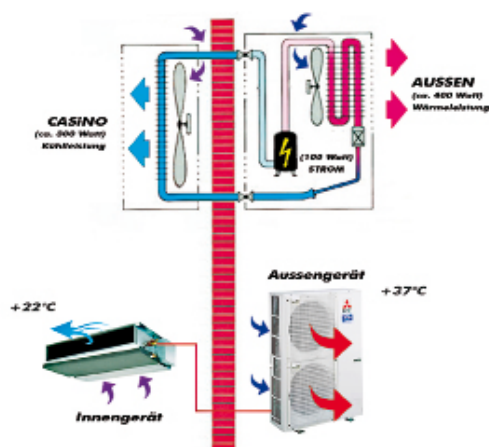
Und dabei sei das Verfahren so einfach wie genial. „Im Grunde funktioniert das wie bei einem Kühlschranks. Beim Heizen entnimmt die Wärmepumpe der Außenumgebung Wärme und transportiert sie nach innen.“ Ein Vorgang, der sogar noch bei minus 20 Grad Außentemperatur funktioniert. „Beim Kühlen drehen wir den Kreislauf einfach um: Das bedeutet, dass die warme Luft aus dem Innenraum nach draußen befördert wird – fertig.“ In dieser doppelten Verwendungsmöglichkeit liegt einer der größten Vorteile. „Denn ich benötige für Heizung und Klimatisierung nur ein einziges Gerät. Damit spare ich von Anfang an“, unterstreicht Jörg Andres.

Gezielte Einsatzmöglichkeiten

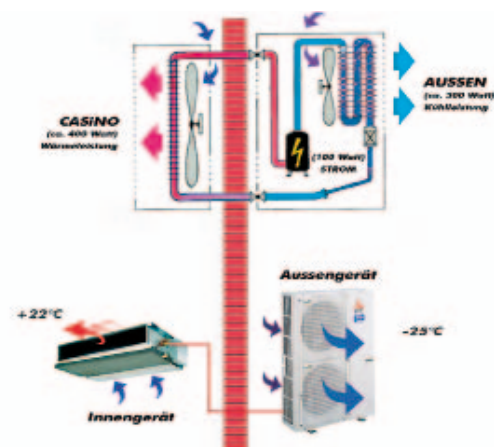
„Ein weiterer Vorteil ist die dezentrale Aufstellmöglichkeit. Das bedeutet, dass ich nicht eine einzige Anlage für die gesamte Spielstätte brauche, von der aus Leitungen in jeden Raum verlaufen. Vielmehr kann ich die Anlagen genau dort einsetzen, wo sie benötigt werden.“ Dadurch können die Geräte auch nachträglich ganz einfach in ein Bestandsobjekt integriert werden. Die Einzelkomponenten werden in den Zwischendecken eingebaut und untereinander verbunden. Andres: „So lassen sie sich sogar aus der Ferne ansteuern und jeder einzelne Bereich getrennt voneinander regulieren. Bequemer geht es nicht.“

Tekloth GmbH · Tel. 02871 2520-0
www.tekloth.de

Kühlschema



Heizschema





Saubere Energie für Gewerbekunden – darauf hat sich die meistro Energie GmbH um Geschäftsführer Mike Frank spezialisiert.

meistro Energie GmbH

Vorsprung durch Öko-Energie

Mehr als 100 Mitgliedsunternehmen des Bundesverbands Automatenunternehmer vertrauen bereits auf unser Angebot“, erklärt Mike Frank, Geschäftsführer der meistro Energie GmbH, die seit dem 1. Juli 2010 mit der BA Service GmbH kooperiert. „Aufgrund direkter Wege und schlanker Strukturen haben wir geringe Verwaltungskosten und können unsere Energie sehr viel günstiger anbieten als viele andere Energielieferanten“, erklärt er. Dabei bietet eine erfolgreiche Beschaffungsstrategie beim Erdgas- und Stromeinkauf eine langfristige Preisgarantie und eine hohe Planungssicherheit für die Kunden.

Immense Einsparungen

„Neben wirtschaftlichen Erwägungen spricht ein zweiter Punkt für meistro: Die Umweltfreundlichkeit der Energie“, erklärt Frank. „Der Strom stammt aus Wasserkraft und ist damit zu 100 Prozent CO²-frei.“ Das belegt das renommierte RECS-Zertifikat (Renewable Energy Certificate System). Das Erdgas von meistro ist CO²-neutral, weil meistro die durch die Nutzung von Erdgas verursachten CO²-Emissionen durch Projekte an anderer Stelle ausgleicht. Dazu hat sich der Energielieferant dem Zertifizierungssystem VERs (Verified Emission Reductions) angeschlossen. Frank: „Dass sich der Wechsel zur meistro Energie GmbH für die Umwelt auszahlt, zeigt außerdem eine einfache Rechnung: Die Automaten-Unternehmen, die bisher zu meistro gewechselt sind, vermeiden bei einem Stromverbrauch von über drei Millionen Kilowattstunden jährlich etwa 1.800 Tonnen CO². Das entspricht einer Menge von acht Millionen gefahrenen Kilometern mit dem PKW. Um diese Menge des schädlichen Klimagases zu kom-

pensieren, müssten etwa 170.000 Fichten gepflanzt werden.“

Darüber hinaus überzeuge meistro durch einen ausgezeichneten Service: „So empfehlen 100 Prozent der Gewerbekunden, die in den letzten 24 Monaten über das Verbraucherportal Verivox zu uns gewechselt sind, meistro als Stromanbieter uneingeschränkt weiter.“ Dies ergab die Auswertung des Feedbacks auf dem Stromvergleichsportal. Besonders im Service (4,6 von 5 Ster-

nen) und beim Anbieterwechsel (4,5 von 5 Sternen) schnitt die meistro Energie GmbH dabei „sehr gut“ ab. Ein fairer und günstiger Preis sowie absolute Transparenz bilden die Grundlage der Partnerschaft mit meistro und unterscheiden das Angebot von vielen Wettbewerbern im Markt. „Ein weiterer Grund für die hohe Kundenzufriedenheit ist sicher, dass unsere Kunden bei Interesse ein Zertifikat erhalten, das ihnen den Bezug von sauberem, CO²-freiem Strom und CO²-neutralem Erdgas belegt. So können sich auch Automatenunternehmen von ihren Wettbewerbern differenzieren.“ | *nog* |

meistro Energie GmbH

Adresse: Nürnberger Straße 58, 85055 Ingolstadt

Tel. 0841 65700-0 · www.meistro.de, kontakt@meistro.de

Ihr Fachpartner, wenn es um die energiesparende Klimatisierung sowie Be- und Entlüftung Ihres Casinos geht!

Rufen Sie uns an ...

ELEKTRO · KÄLTE · KLIMA Schlosshof 20
48330 Bielefeld
Info@tekloth.de

TEKLOTH

051 9171 2020-0
Info@tekloth.de
www.tekloth.de



Energiemanagement von Enoplan

Effizienz steigern mit Gewinn

Kostenreduzierung und Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Schonung von Ressourcen und Umwelt sind im Energiemanagement mehr denn je von Bedeutung. Innovative Lösungskonzepte hierzu erarbeitet die Enoplan GmbH aus Bruchsal.

Aufgrund der mehr als 20-jährigen Erfahrung weiß man bei Enoplan die individuelle Situation der Unternehmen kompetent einzuschätzen. Dabei reichen die Optimierungspotenziale im Bereich Strom und Gas weit über den Aspekt Beschaffung und die Auswahl des leistungsfähigsten Energieversorgers hinaus. „Zwar ist das einer unserer zentralen Ausgangspunkte, aber er ist längst

nicht der einzige. Insgesamt gibt es bis zu 20 Optimierungsansätze im Bereich Strom oder Gas“, erläutert Ralf Schade, Geschäftsführer der Enoplan GmbH. „Ein großer Teil der Kostenoptimierungen für unsere Kunden entstehen zum Beispiel durch ein fachkundiges Energiedaten- und Vertragsmanagement sowie ein nachhaltiges Energiecontrolling. Im Besonderen ist die Über-

prüfung der Energierechnungen im Bereich der Netzentgelte und aller sonstigen Abgaben relevant. Denn gut ein Drittel aller Energierechnungen ist fehlerhaft“, so Schade weiter.

Vom Dienstleistungsportfolio der Enoplan profitieren mittelständische Betriebe und Unternehmen wie zum Beispiel Extra Games mit einem breitgefächerten Filialnetz. Letztere nutzen den Service des Energie-Vertragsmanagements, da die komplexen Zusammenhänge nicht nur spezifisches Fachwissen erfordern, sondern auch personelle und zeitliche Ressourcen beanspruchen. Allein durch die Übernahme des gesamten Verwaltungsprozesses, der die gesamte Korrespondenz und wahlweise die Übernahme des Zahlungsverkehrs mit den Energieversorgern sowie die Budgetplanung umfasst, erfährt der Kunde eine enorme Entlastung. Über das Internet-Kundenportal besteht jederzeit Einsicht in die aktuellen Daten. Via Internet ist es dann sogar möglich, zusätzlich zum Enoplan-Datenreporting eigene Analysen und Auswertungen zu bestimmten Kennzahlen zu erstellen.

Optimierung mit Konzept

Da in den letzten Jahren die Energiekosten massiv gestiegen sind, nimmt die Nachfrage nach Konzepten zur Verbrauchsoptimierung und Effizienzsteigerung zu. Neben den kaufmännischen Aspekten gilt es hierbei ebenso technische Aspekte in den Fokus zu nehmen. Daher hat Enoplan gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Enometrik ein kostenneutrales Monitoring entwickelt, das mittels intelligenter Zähl- und Messtechnik Verbrauchsauffälligkeiten täglich meldet. Den Unternehmen ist es so möglich, Bedienfehler oder technische Defekte, die zu ungewollten Mehrkosten führen, rasch zu beheben. Schade: „Das schont nicht nur die Unternehmenskasse, sondern auch die Umwelt. Denn die kostengünstigste und umweltfreundlichste Kilowattstunde ist die, die nicht verbraucht wird.“ | *nog* |

Zum Unternehmen

Bereits seit 1990 sind die Beschaffung und die Optimierung aller leistungsgebundenen Energiearten wie Strom, Gas, Fernwärme sowie Wasser und Abwasser das Kerngeschäft von Enoplan. Dabei beschränke man sich nicht nur auf die jeweiligen Beschaffungskonditionen, sondern biete auch ein breites Spektrum an kaufmännischen und technischen Optimierungsdienstleistungen an. „Derzeit nutzen über 2200 Kunden vor allem aus Deutschland, aber auch aus Österreich und der Schweiz, das Know-how der Ingenieurgesellschaft“, heißt es auf der Internetseite des Bruchsaler Unternehmens. So betreut man mit mehr als 80 Mitarbeitern insgesamt 3,5 Milliarden kWh Strom und 4 Milliarden kWh Gas.

**Enoplan Ingenieurgesellschaft
für Energiedienstleistung mbH**
Adresse: Zeiloch 14, 76646 Bruchsal
Tel. 07251 926-100
www.enoplan.de, www.enometrik.de



»Mittlerweile profitieren schon mehr als 5000 Betriebe von der Energiekampagne Gastgewerbe.«

Matthias Meier, Projektleiter der Energiekampagne Gastgewerbe

menten: Die Energie-Sparblätter, das Energie-Sparprogramm und die Internetseite. Die Energie-Sparblätter und begleitenden Checklisten klären über organisatorische und technische Maßnahmen zur Energieeinsparung auf. Sie werden vierteljährlich an die teilnehmenden Betriebe versandt. Ein weiterer wichtiger Baustein der Kampagne ist das „Energie-Sparprogramm“, mit dem jeder teilnehmende Betrieb ein individuelles Energieprofil erhält. Dieses Profil zeigt die Einsparpotenziale im eigenen Unternehmen auf und ermöglicht einen Vergleich mit anderen Betrieben. Unsere Internetseite bietet neben ausführlichen Fachinformationen und Fallbeispielen verschiedene Berechnungsprogramme und eine Datenbank mit Förderprogrammen von Bund und Ländern.

Das bedeutet, dass die Kampagne keine Zuschüsse für die Unternehmen beinhaltet?

Die Energiekampagne an sich bietet keine direkten Zuschüsse, bei Fragen zu Förderprogrammen und Finanzierungsmaßnahmen stehen wir jedoch gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Welche Ergebnisse konnten bisher mit der Kampagne erzielt werden?

Mittlerweile nehmen schon 5000 Betriebe aus dem Hotel- und Gaststätten-gewerbe an der Kampagne teil. Dies übertrifft die mit dem Bundesumweltministerium getroffene Zielvereinbarung bei Weitem. Die hohe Nachfrage und das breite Interesse an der Initiative freut uns sehr. Konkrete Ergebnisse zu den Einsparungen werden wir noch in diesem Jahr veröffentlichen.

Herr Meier, wir danken herzlich für das Gespräch.

| ks |

Energiekampagne Gastgewerbe

15 Prozent der Kosten senken

Vor gut fünf Jahren rief der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) die Energiekampagne Gastgewerbe ins Leben. Das ambitionierte Ziel: Vornehmlich in Hotel- und Gaststättenbetrieben sollen jährlich 100.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart und der Energieverbrauch der teilnehmenden Betriebe um mindestens 15 Prozent gesenkt werden. Nicht zuletzt deshalb lohnt es sich auch für branchennahe Unternehmen und Freizeiteinrichtungen wie Spielstätten, bei der Energiekampagne Gastgewerbe nach nützlichen Tipps zum Senken des Energieverbrauchs zu schauen. Im Gespräch mit der Redaktion von **games & business** erklärt Matthias Meier, Projektleiter der Energiekampagne Gastgewerbe, was sich hinter der Initiative verbirgt.

Herr Meier, welche Ziele verfolgt der Dehoga mit dieser Initiative genau?

Die Energiepreise schnellen immer mehr in die Höhe. Im Gastgewerbe wird es daher immer wichtiger, über Energiesparmaßnahmen nachzudenken und entsprechend zu handeln. Die Energiekampagne möchte dabei helfen. Sie gibt den Unternehmen wichtige Tipps und Empfehlungen, die Kosten für

Strom, Warmwasser und Heizung erheblich zu reduzieren. Denn schon mit sehr einfachen, aber effektiven Maßnahmen können Betriebskosten eingespart werden.

Welche Vorteile können sich Betriebe erhoffen, die an der Kampagne teilnehmen?

Die teilnehmenden Unternehmen können mittels der zur Verfügung gestellten Tipps und Empfehlungen ihre Energiekosten nachhaltig senken. So werden Kosten gespart und gleichzeitig wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Wie werden die Unternehmen bei dieser Kampagne unterstützt?

Die Initiative besteht aus drei Kernele-

Energiekampagne Gastgewerbe

Die Initiative des Dehoga wird unterstützt vom Umweltbundesamt für Mensch und Umwelt sowie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Sie ist im Internet unter www.energiekampagne-gastgewerbe.de zu finden. Hier ist auch eine Fördermitteldatenbank hinterlegt, die nach erfolgreicher Anmeldung eingesehen werden kann. Wer Fragen zum Thema „Ressourcen schonen und Kosten senken“ hat, kann sie entweder direkt an die Experten des Verbands richten oder im Forum mit anderen Gastgewerbetreibenden diskutieren.